

Montag

1.8.22

Zeit.

Räume

Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.



Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der Df Audiothek App,
im Radio über DAB+ und UKW
[deutschlandfunkkultur.de/
konzerte](http://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)



Seit 100 Jahren Hamburgs Heimat für Kammermusik

SA 17.9., 18 Uhr

Hotel Atlantic Großer Festsaal
**JUBILÄUMSFEIER. Dort, wo im
September 1922 alles begann**

Festrede: Dr. Carsten Brosda
Musik: Tetzlaff Quartett, Eckart Runge,
Jacques Ammon und...

Festessen: Köche des Hotel Atlantic
Anmeldungen ausschließlich unter
info@kammermusikfreunde.de

SO 18.9., 20 Uhr Laeiszhalle, Großer Saal
PORTRAITKONZERT: Tetzlaff Quartett
Solo, mit dem Orchester Musica Assoluta
(Ltg: Thorsten Encke) und als Streichquartett
Haydn, Britten, Berio, Sibelius und Schönberg

MO 19.9., 19.30 Uhr Elbphilharmonie, Kleiner Saal
**KAMMERMUSIKplus: »Musik, die man stinken hört«
Abwege der Musikkritik**
Mit Maria Hartmann und Gustav Peter Wöhler
Armida Quartett und Martin Klett

SO 25.9., 19 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal
6. KAMMERMUSIKFEST! »Jahrhundert-Impressionen«
Grüßwort: Dr. Peter Tschentscher
Musik von 1622 bis 2022
Mit Liza Ferschtman, Jakob Koranyi, Alon Sariel,
Concerto Foscari, Kuss Quartett u. a.

Feiern Sie mit uns – Werden Sie Mitglied – Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Infos: www.kammermusikfreunde.de

Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik e.V., Am Weiher 15, 20255 Hamburg

Sonnabend 30.7

- 15.03 Kokon – Kuss Quartett
and Friends (Abo)
- 19.07 Festivalausblick
- 20.08 Ian Bostridge,
Saskia Giorgini (Abo)

Sonntag 31.7

- 11.11 Javier Comesaña Barrera
and Friends (Abo)
- 15.03 Lied-Akademie
Masterclass
- 19.07 Pre-Concert Jugend
musiziert
- 20.08 Kim Kashkashian,
Péter Nagy

Montag 1.8

- 11.11 Lied-Akademie: Blick in
die Werkstatt
- 14.02 Hörer-Akademie I:
Pierre-Laurent Aimard
- 19.07 Pre-Concert
Lied-Akademie
- 20.08 Pierre Laurent Aimard,
Kuss-Quartett (Abo)

Dienstag 2.8

- 11.11 In(ter)vention
Lied-Akademie
- 14.02 Hörer-Akademie II:
Mark Andre u.a.
- 19.07 Pre-Concert
Lied-Akademie
- 20.08 Kim Kashkashian,
Magdalena Hoffmann u.a. (Abo)

Mittwoch 3.8

- 17.05 Hörer-Akademie Blitzlicht
- 18.06 Preisgekrönte Lied-Duos (Abo)
- 21.09 Abel Selacoe

Donnerstag 4.8

- 14.02 Hörer-Akademie III:
Quatuor Diotima,
Oliver Wille
- 19.07 Hörer-Akademie Blitzlicht
- 20.08 Camerata Bern, Anna
Adamik, Martin Merker (Abo)

Freitag 5.8

- 11.11 Verdi für alle!
- 18.06 Quatuor Diotima (Abo)
- 21.09 Ania Vegry, Yannick
Rafalimanana

Sonnabend 6.8

- ~~4.04~~
5.05 Sonnenaufgangskonzert
mit Lilit Grigoryan
- 14.02 Hörer-Akademie Blitzlicht
- 15.03 Doppelkonzert Teil I:
Hannah Weirich,
Ulrich Löffler
- Doppelkonzert Teil II:
Elisabeth Kufferath (Abo)
- 20.08 Harriet Krijgh, Baiba
Skride, Lauma Skride (Abo)

Sonntag 7.8

- 9.50 Hörer-Akademie IV:
Festivalgruß Krzyszowa
Music
- 11.48 Viviane Hagner
and Friends (Abo)

Hinweis: Die entsprechend markierten Konzerte sind
im Abo enthalten. Mit der Festival-Card können Sie alle
kostenpflichtigen Veranstaltungen besuchen
(Achtung: z. T. mit freier Platzwahl)

9.09 – 10.10 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

Neun nach Neun: Chorsingen für alle mit Alexander Lücken – Dirigent

Der positive Start in den Tag – Wenn es die Hygienevorschriften zulassen, formiert sich der beliebte Festivalchor zum Mitsingen für alle wieder in der Kirche auf der Altstadtinsel. Dirigent Alexander Lücken hat ein gut realisierbares Programm zusammengestellt, das sechzig Minuten Freude macht.

11.11 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

Elf nach Elf: Blick in die Werkstatt der Lied-Akademie, öffentliche Probe

14.02 – VERDO Konzertsaal

Pierre-Laurent Aimard – Klavier

Zwei nach Zwei | Hörer-Akademie I: Zeiträume – Raumzeiten, Gesprächskonzert

Zeiträume – Raumzeiten: Unter diesem Titel stehen die Überlegungen des Pianisten und Avantgardisten Pierre-Laurent Aimard, der für die diesjährigen Sommerlichen Musiktage Klavierwerke unterschiedlicher Stile ausgewählt hat, um uns damit klangillustriert in seine Ein- und Ansichten einzuführen. Das am Abend aufgeführte Klavierquintett von Elliott Carter steht damit in unmittelbarem Zusammenhang und darf – zumal selten gespielt, weil sehr komplex – in dieser Hörer-Akademie nicht fehlen. Und so stößt im zweiten Teil dieses Gesprächskonzertes das Kuss Quartett hinzu.

18.06 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

Sechs nach Sechs: Hörgarten digital

Hören Sie in entspannter Atmosphäre Auszüge aus dem Programmheft des Tages oder Gedanken zum Festivalschwerpunkt.

19.07 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

Sieben nach Sieben: Pre-Concert Lied-Akademie

20.08 – VERDO Konzertsaal

Pierre-Laurent Aimard – Klavier Kuss Quartett – Streichquartett

Jana Kuss – Violine
Oliver Wille – Violine
William Coleman – Viola
Mikayel Hakhnazaryan – Violoncello

Acht nach Acht

Elliott Carter (1908–2012)

Fratribute für Klavier solo (2007)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Streichquartett C-Dur KV 465, Dissonanzen-Quartett (1785)
1. Satz Adagio – Allegro

Elliott Carter

Epigrams Nr. 1, 9, 6, 5, 4 für Klaviertrio (2012)

Wolfgang Amadeus Mozart

Andante KV 616 für Klavier (oder Celesta) (1791)

Elliott Carter

Epigrams Nr. 3, 7, 8, 2 für Klaviertrio

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett C-Dur KV 465, Dissonanzen-Quartett
2. Satz Andante cantabile

Elliott Carter

Epigrams Nr. 10, 11, 12 für Klaviertrio

– Pause –

Elliott Carter

Figment IV für Viola solo (2007)

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett C-Dur KV 465, Dissonanzen-Quartett

3. Satz Menuetto. Allegro

Elliott Carter

Matribute für Klavier solo (2007)

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett C-Dur KV 465, Dissonanzen-Quartett

4. Satz Allegro molto

Elliott Carter

Quintett für Klavier und Streichquartett (1997)

Dauer zweimal ca. 45 Minuten zzgl. Pause

**Pierre-Laurent Aimard,
Kuss Quartett**

In diesem Konzert erlebt das Publikum musikalische Begegnungen, die ganz im Zeichen des Festivalthemas „Zeit.Räume“ stehen. **Wolfgang Amadeus Mozarts** *Dissonanzenquartett C-Dur*, entstanden 1785, trifft auf die spätesten Werke des US-amerikanischen Komponisten **Elliott Carter**: extreme Gegensätze und doch vereint in ihrer Kompromisslosigkeit. Stand der eine Komponist, der 29-jährige Mozart, vermeintlich noch am Beginn seiner steilen Karriere, so blickte der andere, der über 100-jährige Elliott Carter, auf 80 Jahre Kompositionsarbeit zurück – und beide machten sich ans Werk, der Welt Unerhörtes zu präsentieren. Das Kuss Quartett und Pierre-Laurent Aimard spannen diesen Bogen zwischen dem späten 18. Jahrhundert, dem späten 20. und dem frühen 21. Jahrhundert mit dem Bewusstsein auf, dass Mozart und Carter einander viel zu sagen haben. Und wir sind die Ohrenzeugen des musikalischen Gipfeltreffens, das mit der Besetzung Klavier solo beginnt und im gemeinsamen Musizieren im Quintett endet.



Mit Carters Komposition *Fratribute für Klavier solo* eröffnet der Pianist Pierre-Laurent Aimard diese „Zeit.Räume“. Den Grundstein der Komposition bildet Carters Freundschaft zu dem Pianisten James Levine, dem es gewidmet ist. Aber er schrieb es nicht für James Levine allein, sondern auch für dessen Bruder Tom (*Fratribute, fratres, Brüder*). Carter war 99 Jahre alt, als er dieses Stück komponierte; es bündelt in knapp drei Minuten musikalische Lebens-

weisheit und Neugier zugleich. In *Fratribute* setzt Carter die Klänge so, dass sie miteinander kommunizieren, einander Fragen stellen und Antworten geben.

Gleich im Anschluss erklingt der erste Satz des *Dissonanzenquartetts* von Wolfgang Amadeus Mozart. Unsere Ohren sind durch Carters Ouvertüre geweitet, sensibilisiert, und so trifft die vermeintlich bekannte Klangwelt Mozarts auf einen neuen Zugang. Wie aufregend die langsame Einleitung sein kann, in der sich über einer Basslinie ein chromatischer Vorhalt an den nächsten reiht, ob Dur oder Moll gerade vorherrschen, lässt sich nicht bestimmen. In dieser Einleitung wird der Grundgedanke dieses Quartetts etabliert: Es geht um den Dualismus von Dur und Moll, um die Möglichkeiten der plötzlichen Umdeutung und der Überraschung.

Für Überraschungen sorgt auch Elliott Carter – selbst in seinem allerletzten Werk. Er schrieb es 2012 kurz vor seinem Tod im Alter von 103 Jahren. Es sind die *Epigramme*. Carter versetzt die poetische Form eines kurzen zugespitzten Sinngedichts in Töne. Zwölfmal höchste Konzentration auf einen bestimmten Charakter, auf eine Stimmung oder ein Gefühl. Epigramme sind Gedichte, die „unsere Aufmerksamkeit und Neugierde auf irgendeinen einzelnen Gegenstand erregen, um sie mit eins zu befriedigen“, so beschrieb Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781) das Wesen des lyrischen Epigramms. Carters Mikrokompositionen lenken ebenfalls gezielt die Aufmerksamkeit und Neugierde „auf einen einzelnen Gegenstand“. Die Miniaturen sind für Klaviertrio komponiert, die in diesem Konzert in sinnfälligen Gruppen à fünf, vier und drei Epigrammen erklingen.

Nach der ersten Gruppe der *Epigramme* setzt Mozarts *Andante KV 616 für Klavier (oder Celesta)* ein. Dahinter verbirgt sich das berühmte Stück für die Flötenuhr. Es ist spielerisch schwebend, leicht und ausgestattet mit Verzierungen, die höchste pianistische Kunst verlangen. Die mechanische Faszination einer

Flötenuhr – auch Orgeluhr genannt – verwandelt Mozart in ein bezauberndes *Andante* – auf dem Höhepunkt seiner Karriere und seiner musikalischen Schaffenskraft, nicht ahnend, dass dieses 1791 entstandene Kleinod zu seinen letzten Werken zählen würde. Er komponierte das *Andante KV 616* am 4. Mai 1791, sieben Monate vor seinem Tod.

Vier weitere *Epigramme* folgen und bereiten den Boden für das *Andante cantabile*, den zweiten Satz aus Mozarts *Dissonanzenquartett*. Es ist ein inniger Gesang der vier Streicher, dessen Kern aus Mozarts Oper „*Idomeneo*“ stammt. Mozart etabliert ein Seufzermotiv in der ersten Violine und dem Cello, das über den gesamten Satz erhalten bleibt und am Ende selbst die Coda bestimmt. Die Endgültigkeit, alles gesagt beziehungsweise geseufzt zu haben, kann kaum trefflicher gerundet werden als mit Carters *Epigrammen*, von denen vor der Pause die letzten drei erklingen.

Den zweiten Teil des Konzerts eröffnet die Solo-Bratsche. Für sie hat Carter mit *Figment IV* ein Denkmal gesetzt. Das Stück ist ein getragener, würdevoller Gesang. Carter komponierte *Figment IV* für Samuel Rhodes, der von 1969 bis 2013 Bratscher des weltberühmten Juilliard String Quartet war. Die Uraufführung fand am 22. Januar 2008 in der Cité de la musique in Paris statt, gespielt vom Widmungsträger Samuel Rhodes.

Anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten erschien dieses Stück auch auf einer CD mit dem Titel „Happy Birthday, Elliott Carter“. Im Booklet ist eine sehr persönliche Äußerung Carters zu lesen: „*Figment IV* was written for the wonderful violist, Samuel Rhodes, who performs so brilliantly with the Juilliard Quartet. All of my quartets profited greatly by his unflagging skills and interest.“ – *Figment IV* wurde für den wunderbaren Bratscher Samuel Rhodes geschrieben, der brillante Aufführungen mit dem Juilliard Quartett spielte. Alle meine Quartette haben von seinen unerschöpflichen Fähigkeiten und seinem unermüdlichen Interesse stark profitiert.“



Es folgt der dritte Satz *Menuetto* aus dem *Dissonanzenquartett*. Die changierende Chromatik der ersten beiden Sätze bestimmt auch hier die Tonalität: Ist es Dur? Ist es Moll? Erst im Trio tauchen wir in eindeutige Mollregionen, die durch das *Menuetto da capo* wieder aufgelöst werden. Dass dieses Quartett C-Dur als Haupttonart hat, ist immer wieder und in jedem Satz erstaunlich. Mozart bevorzugte C-Dur als Tonart, wenn er harmonisch besonders experimentierfreudig war, denn die klare, strahlende Tonart ohne Vorzeichen bot ihm eine besonders reichhaltige Auswahl an weiteren Tonarten, an Hell-Dunkel-Schattierungen und Ausflügen in weit entfernte Tonart-Regionen. Das zeigt sich auch im vierten Satz *Allegro molto*, der nicht nur über ein Haupt- und Seitenthema, sondern zusätzlich über ein drittes Thema verfügt, das in Es-Dur gesetzt ist.

Dieses Streichquartett gehört zur Sechsergruppe der Großen Wiener Quartette Opus 10, die Mozart Joseph Haydn widmete, der so beeindruckt war, dass er sich mit folgenden Worten an Mozarts Vater Leopold wandte: „Ich sage Ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte Componist, den ich von Person und dem Namen nach kenne; er hat Geschmack und überdieß die größte Compositions-wissenschaft.“

Der Wiener Klassiker Mozart trifft auf den Klassiker der amerikanischen Moderne. Denn „Compositions-wissenschaft“ mag auch Elliott

Carter bewogen haben, am Ende seines Lebens noch einmal groß auszuholen, mit Werken wie den *Epigrammen*, mit *Fratribute* und dem folgenden *Matribute*, das er 2007 ebenfalls für James Levine und dessen Mutter (*Matribute*) schrieb.

Nach diesem Klaviersolo sind dann alle beteiligten Musiker gemeinsam auf der Bühne: Das Kuss Quartett und Pierre-Laurent Aimard spielen Carters *Klavierquintett*, das in Europa so gut wie nie aufgeführt wird. Carter komponierte es 1997 für das Arditti Quartett und die Pianistin Ursula Oppens. Das Werk besteht aus einem Satz, und Carter, der nie um eine sprachliche Charakterisierung seiner Werke verlegen war, setzte der Partitur diese Worte voran:

„The work is in one movement of many changing characters and contrasts. The moods and materials of the piano are contrasted with

those of the string quartet, which, itself, is a combination of four different strands that maintain somewhat independent existences, played by the four strings.“ – Das Werk ist einzsätzig, mit vielen wechselnden Charakteren und Kontrasten. Die Stimmungen und das Material des Pianofortes werden in Kontrast zu denen des Streichquartetts gesetzt. Es ist eine Kombination von vier verschiedenen Strängen, die ihre Eigenständigkeit aufrechterhalten und als unabhängige Existenzen voneinander spielen.“

Es ist der fruchtbaren und neugierigen Zusammenarbeit zwischen Pierre-Laurent Aimard und dem Kuss Quartett zu verdanken, dass dieses *Klavierquintett* in Hitzacker erklingt. Aimard gilt als europäischer Experte für Carters Musik, und das Kuss Quartett lässt sich erstmals mit Begeisterung auf diesen großen Klassiker der amerikanischen Moderne ein.

Dr. Ulrike Brenning



Pierre-Laurent Aimard gilt als einer der wichtigsten Pianisten unserer Zeit. Er arbeitet(e) eng mit zahlreichen bedeutenden Komponisten zusammen, darunter Karlheinz Stockhausen, George Benjamin und Pierre Boulez, der ihn schon im Alter von 19 Jahren zum ersten Klaviersolisten des Ensemble Intercontemporain ernannte. Auch mit György Ligeti, dessen gesamte Klavierwerke er einspielte, verband ihn eine langjährige Beziehung.

In Rezitalen und Kammermusikprojekten setzt sich Aimard weiterhin für zeitgenössische Komponisten ein, führt in der aktuellen Saison z.B. Werke von Klaus Ospald und Mark Andre auf.

Er konzertiert mit führenden Orchestern und Dirigenten, darunter die Münchner Philharmoniker/Kent Nagano, das Philharmonia Orchestra/Pablo Heras-Casado, das hr-Sinfonieorchester/Alain Altinoglu, die Wiener Symphoniker/David Afkham und die San Francisco Symphony/Esapekka Salonen, mit denen er Bartóks Klavierkonzerte Nr. 1 und 3 aufnehmen wird.

Pierre-Laurent Aimard, der von der Washington Post als „außergewöhnlicher Visionär“ bezeichnet wurde und als Pionierkünstler für seine aufschlussreichen Einsichten bekannt ist, wurde 2017 mit dem renommierten Internationalen Ernst von Siemens Musikpreis ausgezeichnet.



Jana Kuss – Violine
 Oliver Wille – Violine
 William Coleman – Viola
 Mikayel Hakhnazaryan – Violoncello

Das Markenzeichen des **Kuss Quartetts** sind konzeptuelle Programme, die (fast) immer einen roten Faden haben und mit denen das Ensemble sowohl dem traditionellen Publikum als auch neuer Hörerschaft einmalige Erlebnisse bieten will.

Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Werken etwa von Helmut Lachenmann und György Kurtág, mit denen das Quartett eng zusammenarbeitet. In den vergangenen Jahren konnte es sechs neue Werke für Streichquartett bei Enno Poppe, Aribert Reimann, Manfred Trojahn, Bruno Mantovani, Iris ter Schiphorst (2021 in Hitzacker uraufgeführt) und Mark Andre (UA in Hitzacker 2022) in Auftrag geben, eine weitere Komposition von Francisco Coll wird folgen. 2019 erhielt das Ensemble als erstes deutsches Streichquartett das legendäre „Paganini-Quartett“ von Stradivari als Leihgabe von der Nippon Music Foundation. Auf diesen Instrumenten spielte das Kuss Quartett im Juni 2019 Beethovens kompletten Streichquartettzyklus, der live in der Suntory Hall Tokio aufgenommen und 2020 bei dem britischen Label Rubicon Classics veröffentlicht wurde.



VERANSTALTUNGSTECHNIK | VIRTUAL PRODUCTION
www.pmggroup.de



INSEL-SHOPPING

auf der Stadtinsel Hitzacker

eigenArt BEHÜTET ANTHRA ritz
Feuer und Flamme wöckwörX

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,
WANN SIE ES MÖCHTEN.



NDR kultur

KULTURPARTNER DER SOMMERLICHEN MUSIKTAGE HITZACKER

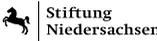
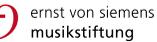
Hören und genießen

Kenners LandLust

... das einfach andere BIO-Hotel
Dübbekold 1 - 29473 Görde - Tel. 05855-979300
Natürliche Stille genießen - Entspannung erfahren

www.kenners-landlust.de



Förderer					
					
					
					
			Sponsor		
Partner					
		... und Familie Warncel			
Kulturpartner		Medienpartner			



**Freuen Sie sich auf die
neue Spielzeit 2022/23
inkl. HVV-Ticket!**

**Die 78. Sommerlichen Musiktage Hitzacker
finden statt vom 29.7. – 6.8.2023**

Impressum Herausgeber: Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; Vorsitzender: Dr. Christian Strehk; Intendant: Prof. Oliver Wille; Geschäftsstelle: Angelika Wagner, Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; Autorin/Redaktion Programmtexte: Dr. Ulrike Brenning; Redaktion/Anzeigen: Susanne Römer, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; Gestaltung: Hannes Paefgen; Redaktionsschluss: Juni 2022, Änderungen vorbehalten. © Bildnachweise (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): agk-images / Marion Kalter (Carter), agk-images (Mozart), M. Borggreve (Aimard), F. Wenzel (Kuss Quartett). Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/ Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.

Mit unseren Kultur-Abos sehen Sie wirklich nur das, was Sie wollen! **Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr!** Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst! Alle Tickets sind inkl. HVV und frei Haus! **Einfach per Telefon, Internet, E-Mail, Post oder Fax bestellen!**

 **theatergemeinde
hamburg**

Ida-Ehre-Platz 14 20095 Hamburg Postfach 10 55 23 20038 Hamburg
Telefon: 040 / 30 70 10 70
Telefax: 040 / 30 70 10 77
info@theatergemeinde-hamburg.de
www.theatergemeinde-hamburg.de

**Seht doch
»was Ihr
wollt«!**





Montag
1.8.22

**Sommerliche
Musiktage
Hitzacker**